

## Politik von gestern – auch für morgen!

*Im zweiten Anlauf hat die ÖVP – unter kräftiger Mithilfe der SPÖ- ein Herzensanliegen im Gemeinderat durchgebracht: Ab sofort müssen bei jedem Bauprojekt zwei Autoabstellplätze auf Privatgrund zur Verfügung gestellt werden. Die ÖVP hat sich dann für diese Entscheidung auch gleich gebührend selbst gelobt: “ Wir lösen nicht nur die heutigen Probleme, wir denken auch an die Zukunft....“*

*Schön wär´ s: Im Vorfeld der Gemeinderatsitzung wurde mit der Parkplatzsituation in Schleinbach argumentiert, die vielen GEBÖS-BewohnerInnen würden mit dem Abstellen ihrer Privat-PKW's auf den Gemeindestraßen den Anrainern zu einer immer größeren Belastung werden.*

*Selbstverständlich ändert die nun beschlossene Neuordnung überhaupt nichts an diesem Problem – da wurde nichts gelöst, auch in der Zukunft werden diese Autos wohl die Gegend zuparken!*

**... 365 € Ticket für NÖ**  
**... Zu Fuß oder mit dem Rad**



Unsere Kritikpunkte an der Neuordnung der privaten Stellplätze wurden nicht gehört:

- Jedes Siedlungsbauprojekt der Zukunft wird durch die Verdopplung der nötigen Stellflächen deutlich verteuert und damit weniger leistbar.
- Eine Siedlung wie die GEBÖS-Siedlung bräuchte dann einen Parkplatz, der ca. doppelt so groß wie der Hofer-Parkplatz in Wolkersdorf wäre. Ein schwer zu akzeptierender Eingriff in Ortsstruktur und Ortsbild.
- Beim mehrgeschoßigen Wohnbau mit kleineren Startwohnungen kann dann die Autoabstellfläche größer sein als der Flächenverbrauch pro Wohneinheit!
- Das Verhältnis von Parkraum zu Erholungsraum/ Spielraum wird bei diesen Wohnprojekten nochmals deutlich schlechter als es ohnehin schon ist.
- Auch völlig autolose Haushalte – und davon gibt es auch in unserer Gemeinde einige – sind in Zukunft bei Bauprojekten zu diesen 2 Stellplätzen verpflichtet!! Anders als etwa Haushalte, die Regenwassersammelanlagen errichtet haben und sich damit die entsprechenden Abwassergebühren ersparen, werden hier alle - ohne Unterschied - zu einer teuren Maßnahme verpflichtet, was bei einigen BürgerInnen zu Unrecht erfolgt!

Überraschenderweise haben gerade jene Abgeordneten der SPÖ, die beim 1. Versuch der ÖVP noch gegen diese Neuordnung argumentiert hatten, mit ihrer Kehrtwende diese für viele BürgerInnen ungünstige Neuregelung mit zu verantworten, was uns sehr enttäuscht hat!

Das **Grüne Kleeblatt** hat nicht nur kritisiert, sondern auch einen Lösungsvorschlag für die Zukunft gebracht: Die Stellplatzregelung sollte unverändert bleiben, dafür sollten bei neuen Siedlungsprojekten fix mehrere Car Sharing - Plätze bzw. - Fahrzeuge eingeplant werden. Diese wären durch die Nähe zum Wohnraum lukrativ und würden viel Parkraum sparen helfen.

Politik für die Zukunft heißt für uns eher, dass Rahmenbedingungen in der Gemeinde geschaffen werden, die eine „Vollmotorisierung“ der Haushalte nicht mehr notwendig machte. Ein Verkehrsplaner an der TU Wien, Harald Frey, fordert in Verkehrs-



fragen ein größeres Umdenken: „Vieles ist von den Gemeinden selbst verursacht“, sagt Frey. So müsse man auch die Widmungspolitik entsprechend abstimmen: Lange habe man nur nach dem Schema, dass jeder ein bis zwei Stellplätze auf seinem privaten

Grundstück brauche, gelebt. Das seien „autoaffine Strukturen“. „Die Gemeinden und Bürgermeister müssen sich damit auseinandersetzen, wie das Gesamtsystem aussehen soll“, sagt Frey. Er beobachte aber, dass in Niederösterreich in Bezug auf den öffentlichen Verkehr – nach, wie er sagt, „langer Vernachlässigung“ – ein Umdenken stattfinde. Aber: „Hier gibt es noch enormen Aufholbedarf“. (DerStandard, 27.10.2016) Das **Grüne Kleeblatt** wird sich weiter für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik in unserer Gemeinde einsetzen!

Wolfgang Exler



4. DEZEMBER:   
VAN DER BELLEN  
WÄHLEN

**ÖSTERREICH**  
DIENEN - UND KEINER PARTEI.

# Ein ganz besonderer Mensch

Es ist schon Wochen her und doch sind die Eindrücke von diesem „Event“ noch sehr präsent. Die vier Grünen Gemeinderäte aus Ulrichskirchen –Schleinbach – Kronberg folgten einer Einladung zu einem Essen mit Alexander Van der Bellen. Wir waren alle schon sehr gespannt. Jeder von uns hatte sich natür-



lich schon ein Bild von ihm gemacht. Zeitungen und Fernsehen sind nun ja bereits fast ein Jahr lang unentwegt darum bemüht, das Thema Bundespräsidentenwahl am Köcheln zu halten. Aber wie wird er

„in natura“ sein?

Als wir ankamen, war der „Star“ der Veranstaltung noch nicht da, aber viele andere Gäste hatten sich schon um die kleinen Tischchen im Garten geschart. Es herrschte eine gemütliche, ruhige Atmosphäre, die sich auch nicht groß änderte, als Van der Bellen mit seinem Wahlkampfteam eintrudelte. Er wanderte unaufgeregt und entspannt von einem zum anderen, plauderte mit allen, hörte interessiert zu. Es schien ihm absolut nicht wichtig zu sein, dass alle nur gekommen waren, um ihn als „Wahlkämpfenden“ zu erleben und zu unterstützen.

Ich erlebte ihn nicht als Kämpfer, sondern als einen, der für seine Wahl wirbt. Selbst in seiner Rede beim Essen fehlte jede reißerische Anspielung auf den Gegenkandidaten. Er bekräftigte nur wofür er steht:

Mit Herz und Verstand für alle in Österreich lebenden Menschen da zu sein, die Menschenrechte zu verteidigen, Österreich mit Besonnenheit in Europa und auf der ganzen Welt zu vertreten, innerhalb Österreichs alles zu tun, um eine Spaltung der Gesellschaft zu verhindern.

Wären wir nicht schon vor dieser Einladung davon überzeugt gewesen, dass van der Bellen die richtige Wahl ist, dieser Nachmittag hätte wohl viel dazu beigetragen, am 4. Dezember sicher zur Wahl zu gehen und das Kreuzerl bei seinem Namen zu machen.

Emily Hensel



# 365 Euro für die Zukunft

„Stehst du noch oder fährst du schon?“ – so bewerben die Grünen das 365 Euro Ticket für Niederösterreich und den Umstieg von Auto auf Öffis. Die grüne Herzangelegenheit in Sachen Mobilität sieht die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln um einen Euro pro Tag in allen Bundesländern vor. Während das Ticket für Wien und Vorarlberg unter grüner Mitregierung bereits umgesetzt wurde, bleiben die anderen Bundesländer noch säumig. Der 24. Oktober wurde deswegen kurzerhand zum „Tag des 365€ Öffi-Tickets in Niederösterreich“ erklärt.



Das 365 Euro Ticket verspricht billigere öffentliche Verkehrsmittel für alle Niederösterreicher. Für Pendler und Vielfahrer steht die Kostenersparnis im Vordergrund. Gerade für unregelmäßige Nutzer von Bus und Bahn würden aber auch kleine Ärgernisse wie das umständliche Vergleichen von Tarifen und der Fahrscheinkauf vor jeder Fahrt entfallen.

Viel stärker als die persönliche Ersparnis wiegt aber der Effekt für die ganze Bevölkerung: Billigere Tarife vergrößern den Anreiz vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Entschließen sich mehr Menschen als bisher zum Kauf einer Jahreskarte, so werden die Kosten der Einführung des 365 Euro Tickets von ihnen mitgetragen. In Wien und Vorarlberg finanziert sich das Ticket damit schon von selbst. Ein wesentlicher Bestandteil der Rechnung ist aber noch nicht berücksichtigt: Die durch PKWs erzeugten Kosten. Im EU Vergleich lag Österreich bei diesen Kosten im Jahr 2008 an erster Stelle. Das Umsteigen von Auto auf Öffis mit dem 365 Euro Ticket würde diese Kosten senken und einen Beitrag zu umweltfreundlicher Mobilität leisten. Die Forderung der Grünen stellt damit einen Schritt zu einer nachhaltigeren Zukunft dar.

Lorenz Gschwent





## Medien - Tipp

Wenn Sie sich immer wieder über eMedienlandschaft ärgern, welche mehr und mehr oberflächliche Informationsunterhaltung („Infotainment“) liefert, dann können Sie im Internet Alternativen dazu finden. Mögliche Quellen für die Erweiterung des Informationshorizonts :

[www.kontext-tv.de](http://www.kontext-tv.de)

Kontext TV ist ein unabhängiges Nachrichtenmagazin, 2009 von David Goeßmann und Fabian Scheidler in Berlin gegründet. Kontext TV sendet regelmäßig über Internet und nicht-kommerzielle Radio- und TV-Stationen Hintergrundinformationen zu drängenden Gegenwarts- und Zukunftsthemen wie Klimawandel, Krieg und Frieden, Finanzkrise, soziale Gerechtigkeit und Migration. Zu Wort kommen kritische Stimmen aus dem In- und Ausland, die in den Mainstreammedien zu wenig gehört werden.

[www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de)

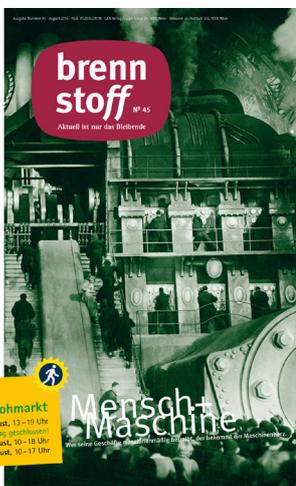
NachDenkSeiten sollen eine gebündelte Informationsquelle für jene Bürgerinnen und Bürger sein, die am Mainstream der öffentlichen Meinungsmacher zweifeln und gegen die gängigen Parolen Einspruch anmelden.

NachDenkSeiten sollen eine Anlaufstelle sein für alle, die sich über gesellschaftliche, ökonomische und politische Probleme unserer Zeit noch eigene Gedanken machen.

NachDenkSeiten wollen ein Angebot sein für jene, die in den meinungsprägenden Medien kein ausreichend kritisches Meinungspotential mehr erkennen.

### Ein Zeitschriften-Tipp:

Allen, die gerne über verschiedene aktuelle Themen lesen möchten, ist ein Abonnement der wunderbaren Zeitschrift „BRENNSTOFF“ sehr zu empfehlen. Diese ist gratis, lebt ausschließlich von den Spenden der LeserInnen, und ist von der Qualität her so ziemlich genau das Gegenteil der üblichen „Verblödungsunterhaltung“, die bei den diversen Öffi-Stationen aufliegt. Herausgegeben wird der Brennstoff von Heini Staudinger, dem Chef der Waldviertler Schuhwerkstätte.



Bestellungen unter [verlag@gea.at](mailto:verlag@gea.at) (Aus einer Brennstoff-Ausgabe stammen auch die Hinweise auf die obenstehenden WEB-Seiten).

## Zu Fuß oder mit dem Rad

von Kronberg zur Volksschule oder zum Radweg. Endlich ist der Radweg fertig - fast, denn die Brücke über den Rußbach

fehlt zwar noch während diese Zeilen geschrieben werden. Aber es sollte nicht mehr lange dauern, bis man

den Radweg benutzen kann. Viele Jahre - eigentlich seit 2005 forderte das **Grüne Kleeblatt** immer wieder einen Radweg nach Kronberg. Andere Projekte wurden vorgezogen und außerdem musste eine Einigung mit den Grundbesitzern geschaffen werden. Gerade bei der Trassenführung zur Volksschule wurden mehrere Varianten überlegt und auch hier konnte dann eigentlich der Weg gefunden werden, ohne den Außenbereich hinter und neben der Volksschule verkleinern zu müssen. Da war sicher einiges Verhandlungsgeschick seitens des Bürgermeisters gefragt.



Das **Grüne Kleeblatt** wird jedes Jahr um diese Zeit vom Finanzreferenten der Gemeinde,

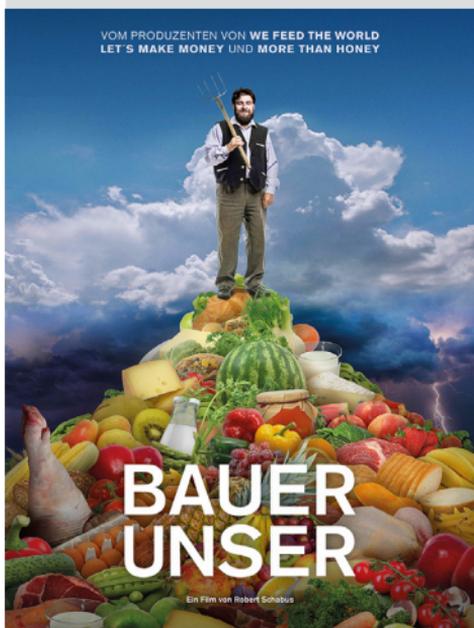
Vbgm. Josef Stöckelmayer, gefragt, welche „Wünsche“ wir für das nächste Haushaltsjahr und darüber hinaus haben. Auch da verlieren wir nicht die Hoffnung und stellen immer wieder den „Fuß- und Radweg“ von Schleimbach über die Ulrichskirchner Straße, zur Volksschule auf unsere Liste. Hier gehen die Volksschüler seit 10 Jahren auf der Straße zu Fuß in die Schule!

Dieter Hensel



# Bauer Unser

*ab 11.11. im Kino*



BAUER UNSER zeigt, wie Wirtschaftspolitik und auch die Gesellschaft immer öfter vor der Industrie kapitulieren.

**Schneller, billiger, mehr:**

Robert Schabus wirft einen kritischen Blick auf die Entwicklung in der heimischen Landwirtschaft. Bauern produzieren Lebensmittel. Der Handel vertreibt die Lebensmittel. Alle kaufen die Lebensmittel. Man

möchte meinen, alle in diesem Kreislauf profitieren von diesem Verhältnis untereinander. Die Realität stellt sich aber ganz anders dar. Einhelliger Tenor: **So kann es nicht weitergehen.**

Der Film von Regisseur Robert Schabus macht darüber hinaus Lust, dem Bauern oder der Bäuerin ums Eck einen Besuch abzustatten und bewusst heimische Lebensmittel zu genießen, wie z.B. der Weinviertler Bio-Schafzüchterin **Maria Vogt**, die händisch Schafe melkt und frohlockt „Hey, es geht ja auch ganz anders!“

Das Grüne Kleeblatt wünscht  
Ihnen ein  
frohes Weihnachstfest und ein  
gutes Neues Jahr

Impressum:  
Grünes Kleeblatt  
c/o Wolfgang Exler  
2122 Ulrichskirchen, Viehtrift 13  
Telefon: 0677 61415014  
Eigenproduktion